



Peter Steiner (l.) übergibt die Schulleitung an Raphael Schmid (2. v. l.), der von Stephan Glättli und Fabian Berger (ganz rechts) assistiert wird. ANDREAS TSCHOPP

Junger Elan für Wildtierwarte

NIEDERGÖSGEN Peter Steiner, der Gründer der Schweizerischen Wildtierwarte im Mösli in Niedergösgen, legt sein Lebenswerk in jüngere Hände. Als Schulleiter amtiert neu der 31-jährige Raphael Schmid aus Aarau, assistiert von Stephan Glättli und Fabian Berger. Der 77-jährige Steiner, der 1974 die Jägerschule Hubertus ins Leben gerufen hat, bleibt weiter als Ausbilder und im Stiftungsrat der Wildtierwarte tätig. Der Gründungsakt der Stiftung fand am späten Freitagnachmittag im Hof des Schlosses Falkenstein zu Niedergösgen statt im Beisein einer illustren Gästeschar aus Jägerkreisen. (atp)

«AUSRUFEN IST NICHT DIE ART DER JÄGER»

ANDREAS TSCHOPP

«Ich glaube an Jäger, die etwas auf der Platte haben. «Laferi» können wir nicht brauchen, sondern Fachleute.» Dies sagt Peter Steiner aus Niedergösgen, Gründer der Jagdschule Hubertus und langjähriger Leiter der Schweizerischen Wildtierwarte (SWW) im Mösli, der mit Raphael Schmid auf eine gedeihliche Zukunft der 1974 gegründeten Institution anstösst (Bild). Steiners Aussage trifft genau auf den neuen Schulleiter der SWW (siehe AZ von gestern) zu. Der 31-jährige Raphael Schmid aus Aarau hat 1999 als Treiber bei der Erlinsbacher Jagdgesellschaft Hungerberg-Egg angefangen und danach die ganze Jägerausbildung bei Peter Steiner durchlaufen. Als Historiker schreibt Schmid derzeit als Assistent an der Uni Bern seine Dissertation über die Entwicklungsgeschichte der Jagd in der Schweiz und investiert daneben rund einen Tag in der Woche für die SWW, in deren Stiftungsrat er auch einsitzt.

Die Jagd sei seine «Passion», für die er ehrenamtlich gerne seine Freizeit investiere, sagt Schmid, der von Fabian Berger und Stephan Glättli unterstützt wird. «Die SWW bricht im bewährten Rahmen zu neuen Ufern auf und will national Zeichen setzen», betonte der neue Schulleiter am offiziellen Gründungsanlass. Eine ansehnliche Jägerschar versammelte sich dazu im Hof des Schlosses Falkenstein zu Niedergösgen. Wegen der Jagdzeit gab es etliche Absagen (auch von den geladenen Regierungsräten Peter Beyeler und Esther Gassler, aber

aus anderen Gründen). Auch nicht persönlich vertreten war Johannes Jenny, Geschäftsführer von Pro Natura Aargau. Stellvertretend verlas René Gyr, Ehrenpräsident des Aargauischen Jagdschutzvereins (AJV), Jennys «Liebeserklärung» an die Jagd und dokumentierte damit die Allianz mit den Naturschützern. Diese seien «Kollegen» der Jäger, sagte Publizist Karl Lüönd. Obwohl «Ausrufen nicht die Art der Jäger ist», müssten diese erst noch lernen, «qualifiziert Laut zu geben», meinte Lüönd, welcher die SWW «als Kompetenz- und Intelligenzzentrum im Herzen der Schweiz lobte».